

## Erläuterung

freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb - Neugestaltung Stadtplatz in Georgsmarienhütte-

Georgsmarienhütte erhält zwei Plätze: den roten „Marktplatz“ und den in der Nähe angrenzenden, zur Landschaft offenen „Stadtplatz“.

Zwei grundverschiedene Plätze mit unterschiedlichen Nutzungen und unterschiedlichen Stimmungen, verbunden durch den schon jetzt typischen, roten Klinkerbelag im Altstadtbereich von Georgsmarienhütte.

### Der Stadtplatz

Der Stadtplatz als Bindeglied zwischen Urbanität und Landschaft wird städteräumlich nördlich durch weitere Gebäude mit Einzelhandelsnutzung im Erdgeschoss deutlicher gefasst. Die vorhandene Baumreihe entlang der nördlichen Straße „Am Rathaus“ wird konsequent verlängert, als grünes Bindeglied vom Marktplatz bis zum Landschaftsraum der *Düte*. Die westliche Platzbegrenzung vor dem Rathaus erfolgt durch eine zweireihige geschnittene Baumreihe aus Platanen, als spätere, grüne „Rathausarkade“ vor der eventuellen Bebauungserweiterung. Sitzbänke in der vordersten Baumreihe laden zum Verweilen ein, mit Blick in den offenen Landschaftsraum.

Die südliche Platzbegrenzung erfolgt durch das vorhandene Shoppingcenter, wobei der südöstliche Abschluss eine lockere Baumgruppe vor dem ‚Potthoffshof‘ darstellt. Als Reminiszenz der vorhandenen Baumpflanzung an der Graf Staufenberg-Straße möchten wir ein besonders schönes Baumexemplar als „Stadtplatzbaum“ erhalten.

Die innere, durch rotes Klinkerpflaster eingefasste Platzfläche wird in der nord-östlichen Ecke durch eine sanft ansteigende, zweireihige Stufenanlage plastisch betont, als leicht erhöhte terrassenartige Platzfläche mit Blick in die *Düte* – Aue.

Die Platzfläche selber soll mit leicht chancierenden hellgrauen, 20 x 30 cm großen Betonsteinen der Stärke 10-12 cm befestigt werden. Die 244 Parkplätze werden mit einfach farbigen Markierungen gekennzeichnet. Die Entwässerung erfolgt entlang der nördlichen Kante durch eine 250er Kastenrinne sowie durch drei Entwässerungsgossen, die gleichzeitig auch als Parkplatzmarkierungen dienen.

Für die Beleuchtung des Platzes würden wir spezielle Mastauslegerleuchten, die eine großzügige, homogene Ausleuchtung gewährleisten, bevorzugen. Infolge der Lichtpunkthöhe und hohen Lichtausbeute können wenige Masten zur Ausleuchtung des Platzes reichen.

Die Zufahrt auf die temporäre Stellplatzanlage erfolgt von Süden her.

Dem Glückaufzentrum wird ein attraktiver Vorplatz geschaffen. Die Parkplätze erhalten ein lichtetes Baumdach und die Höhensituation wird aufgeklärt.

## Der „rote“ Marktplatz

Der Marktplatz mit seinem leicht renovierungsbedürftigen Klinkerpflaster möchten wir weitgehend erhalten, wobei die Straßenfläche niveaugleich mit Hochkantklinkerpflaster befestigt werden soll, zur Schaffung einer durchgehend homogenen großzügigen Platzfläche. Die Großzügigkeit des Marktplatzes wird des Weiteren gesteigert durch Wegfall einzelner, kleinerer Platanen im nördlichen Platzbereich, wodurch eine bessere Integration der Eislauffläche ermöglicht und die Blickbeziehung zur Kirche Peter und Paul wieder deutlich wird.

Die verbleibenden platzprägenden Platanen, in ihren leicht aufgekanteten Hochbeeten, werden durch 4,5 m große, runde, leicht schwebende Betonsitzbänke markant eingefasst, die einerseits Pflanzbeete bleiben und andererseits einladende Orte des Verweilens im Schutze der Bäume darstellen.

Der schwebende Charakter der Sitzbänke wird in den Abendstunden durch LED – Leuchten im Unterschnitt betont. Die Leichtigkeit der Sitzringe wird so betont und die jetzt trennende Raumwirkung auflöst.

Der „Trompetenbrunnen“ würden wir an der jetzigen Stelle erhalten, als westlicher Abschluss der neuen Grünverbindung vom Marktplatz zum öffentlichen Landschaftsraum.

Die Keramikgedenksteine würden wir als Klinkerpodeste um 30 cm leicht aus der Platzfläche hervorheben.

Die Beleuchtung des Marktplatzes erfolgt durch neue Mastlampen entlang der östlichen und westlichen Platzkante, sodass der sich spannend zur Kirche öffnende Platzraum betont wird.

## Der Düte-Landschaftsraum

Den sich östlich weit in die Landschaft öffnende Düte-Landschaftsraum würden wir als renaturierten Auenraum unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes wieder herstellen. Die Fassade der Möbelfabrik Weidemann soll unter Zuhilfenahme einer durchgehenden Fassadenberankung mit selbstklimmenden Efeu und Wilden Wein so weit wie möglich in den Landschaftsraum integriert werden.

Auch weiterhin würden wir die angrenzenden Wiesenflächen für die Kirmes als Schotterrasenfläche ausbilden, die unmerklich in die Wiesefläche übergehen soll.

## Das neue, „grüne Eingangstor“ Georgsmarienhütte

Der Zufahrtbereich vom Kreisverkehr zum neuen „Stadtplatz“ wird geprägt durch die Fassade der Möbelfabrik Weidemann, die wir uns als verspiegelte Metallfassade vorstellen, die den gegenüberliegenden Düte - Grünraum wiederspiegelt, so dass die Fabrikfassade hierdurch verschwindet und der historische Auenraum vor der Industrialisierung wieder sichtbar gemacht wird.